

NW Nordrhein-Westfalen

„Nur eine Handvoll Leben“

In der Fernsehproduktion „Nur eine Handvoll Leben“ des WDR überzeugte die Schauspielerin Annette Frier in der Rolle einer werdenden Mutter, die von der Behinderung ihres Kindes erfährt und über einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden muss. Für ihre berührende Darstellung wurde ihr am 3. November ein „Bobby“, der Medienpreis der Lebenshilfe, überreicht.

Es war ein Film, der 3,2 Millionen Menschen berührte und zum Nachdenken brachte: Die WDR-Produktion „Nur eine Handvoll Leben“ wurde am 23. März in der ARD ausgestrahlt und traf auf großes Zuschauerinteresse, obwohl oder vielleicht gerade weil er alles andere als leichte Unterhaltung bot.

Plötzlich vor eine schwere Entscheidung gestellt

Dieser Film zeigt, wie Eltern von einem Moment auf den anderen vor die Entscheidung über Leben und Tod gestellt werden. Sie erhalten die Nachricht, dass das Kind im Mutterleib den Gendefekt Trisomie 18 („Edwards-Syndrom“) hat. Millionen Zuschauer werden sich während des Films unweigerlich die Frage gestellt haben: „Was hätte ich getan? Wie hätte ich reagiert?“. Am Ende entscheidet sich die Mutter, beeindruckend gespielt von Annette Frier, gegen einen Schwangerschaftsabbruch: Ihr Kind soll selbst bestimmen können, ob es leben will.

Ehrung für die überzeugende Leistung von Annette Frier

Für ihre überzeugende Leistung als Schauspielerin erhielt Annette Frier den „Bobby“, den Medienpreis der Lebenshilfe. Der Name des Preises, der zum 17. Mal verliehen wurde, geht auf den ersten Preisträger, Bobby Brederlow, einen Schauspieler mit Down-Syndrom, zurück. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe würdigt mit diesem Preis vorbildliches Engagement



Foto: Wolfgang Ennenbach

Preisträgerin Annette Frier (re.) im Gespräch mit Ulla Schmidt.

für Menschen mit Behinderung; also Handeln, das aufklärt und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abbaut. Dies ist eine Aufgabe, der sich auch der SoVD verpflichtet fühlt. Ausschlaggebend für die Preisvergabe war in diesem Jahr der äußerst sensible Umgang der TV-Produktion mit dem Thema Pränataldiagnostik.

„Film macht Eltern Mut, ihr Kind anzunehmen“

Überreicht wurde der Preis in Köln am 3. November von Ulla Schmidt, der ehemaligen Bundesgesundheitsministerin und amtierenden Präsidentin der Lebenshilfe. In ihrer Laudatio sagte Schmidt: „In einer Zeit, in der ein solcher Befund fast immer zur Abtreibung führt, macht der Film Eltern Mut, ihr behindertes Kind anzunehmen. Er setzt ein Zeichen für das Leben, lässt aber auch andere Sichtweisen und Haltungen zu

und kommt dabei ohne moralischen Zeigefinger aus.“ Annette Frier schilderte in ihrer Dankesrede, wie sehr die Dreharbeiten und die Auseinandersetzung mit diesem Thema auch sie selbst geprägt und bewegt haben.

Viele nahegehende Reaktionen auf den Film

Im Gespräch mit dem Pressesprecher des SoVD NRW, Matthias Veit, erzählte Frier, dass sich nach der Ausstrahlung des Films Menschen bei ihr gemeldet hätten, die in einer ähnlichen Situation waren und sich genau diese Fragen stellen mussten: „Bekommen wir das Kind? Schaffen wir das?“. Der Schauspieler ging diese Reaktion der Zuschauer sehr nahe: „Mir haben Eltern gesagt, dass ihnen der Film geholfen hat, sich für das Kind zu entscheiden. Das hat mich zutiefst berührt, das werde ich nie vergessen“, so die 42-jährige Kölnerin.



Foto: WDR

Eine Szene aus dem berührendem Fernsehfilm „Eine Handvoll Leben“.

HB Bremen

Rund 2000 Gäste beim Weihnachtsmarkt im BBW

So etwas hatte das Berufsbildungswerk (BBW) Bremen noch nie erlebt: Der Weihnachtsmarkt am 19. November platzte mit rund 2000 Gästen fast aus allen Nähten. „Mehr als doppelt so viele Menschen wie im Vorjahr haben uns besucht“, berichtete Dr. Torben Möller, Geschäftsführer des Ausbildungsbetriebes für junge Erwachsene mit Handicap. „Unser neues Konzept ist sehr gut angenommen worden.“

Etwas zum Staunen sollte es sein, das hatten sich die Organisatoren vorgenommen. Heraus kam ein Weihnachtsmarkt mit alpinem Flair, der auch gleichzeitig Tag der offenen Tür war und die verschiedenen Wünsche gut in Einklang brachte.

Alte Skier als Blickfang sorgten für Alpenzauber

Bereits die Dekoration auf dem Gelände des BBW Bremen versprach Alpenzauber und Gemütlichkeit. Alte Skier im Ausbildungsrestaurant oder Axt, Hackklotz und Schnapsgläser als Blickfang – die Stimmung war weihnachtlich zünftig. Dazu trugen auch die geschmückten Buden im Foyer und im Innenhof bei, für die sich Auszubildende des Tischler- und Malerhandwerkes ins Zeug gelegt hatten. Fürs „Innere“ der Buden hatten Auszubildende aus anderen Bereichen gesorgt: Entstanden waren unzählige, schöne Geschenkartikel vom Adventskranz über aufwendige Stelen und Stofftiere bis hin zu Leckereien aus der Lehrküche.

Weihnachtsgestecke von den Gästen sehr gefragt

Zu den Rennern an dem kühlen, aber freundlichen Herbsttag zählten sicherlich die Weihnachtsgestecke, die Steven Friedrichs, Auszubildender im Garten- und Landschaftsbau, in seiner Bude anbot. „Der Verkauf läuft wunderbar“, sagte der 27-Jährige, „es ist alles so gut wie weg.“ Auch Bettine Steingraber, die als Ausbilderin die Auszubildenden im Einzelhandel beim Verkauf in der „Schatztruhe“ des BBW Bremen unterstützte, zeigte sich sehr zufrieden.

Alle Hände voll zu tun hatten auch die Azubis im Ausbildungsrestaurant „Mondial“, vor dem sich zeitweise Schlangen bildeten. Unter dem Motto „Hüttenzauber“ bot die Lehrküche Köstlichkeiten à la carte an. Aber auch Cafésbesucherinnen und -besucher kamen nicht zu kurz: Der Service hatte im internen Tasting den „Wintertraum“, ein gewürztes Kaffeegetränk, entwickelt.

Mitmachaktionen zum Tag der offenen Tür

Aber auch Besucher, die extra zum Tag der offenen Tür gekommen waren, kamen auf ihre Kosten. Denn in den verschiedenen Ausbildungsbereichen wurden neben reinen Informationen auch Mitmachaktionen angeboten: zum Beispiel Rechtschreibübungen im Bereich Bürokommunikation, ein Spielespiel in der Metallwerkstatt oder Reifenwechsel bei den angehenden Fahrzeugpflegern. Daneben führten die Auszubildenden verschiedene Tätigkeiten vor und berichteten aus ihrem Arbeitsalltag. Für weitere Infos sorgte die Agentur für Arbeit, die ebenso mit einem Stand vertreten war wie der Sozialverband Deutschland (SoVD), der das Angebot des Landesverbandes präsentierte.



Der Weihnachtsmarkt und Tag der offenen Tür im Berufsbildungswerk Bremen war mit rund 2000 Gästen ein voller Erfolg. Gleichzeitig spiegelt die Besucherzahl das große Engagement wider.